Münchner StadtNaTour

Der fledermausfreundliche Park in Johanneskirchen

Diese Tour führt uns in die nördliche Ecke Bogenhausens in einen fledermausfreundlichen Park. Hier könnt ihr Biodiversität und Fledermäuse hautnah erleben. Sind Fledermäuse wirklich wie Vampire? Und was machen sie eigentlich im Winter? Während ihr euch von der Natur verzaubern lasst und das Grün genießt, bekommt ihr ganz nebenbei die Antwort auf diese Fragen.

Für Spiel und Spaß findet ihr eine Anleitung zu einer Bastelaktion in der Natur sowie ein kleines Quiz am Ende der Route. Basteln könnt ihr natürlich überall; um die Quizfragen beantworten zu können, müsst ihr vorab die verschiedenen Stationen dieser Route besuchen.

Startpunkt: Haltestelle „Johanneskirchen“ (S-Bahn S8)

Endpunkt: Haltestelle „Johanneskirchen“ (S-Bahn S8)

Alternativ erreichbar über: Haltestelle „Johanneskirchen Bf. West“ (Bus 50 und 154)

Dauer zu Fuß: 30 min

Wegstrecke: 1,8 km

Für Familien geeignet: kinderwagenfreundlich, Kinderspielplätze vor Ort, Picknickbereiche, schattige Bereiche

Einkehrmöglichkeit: Restaurant „Dicke Sophie“

Zwergfledermaus Foto: Andreas Hartl / LBV-Archiv

Die Route beginnt bei der S-Bahn-Haltestelle „Johanneskirchen“ bzw. der Bushaltestelle „Johanneskirchen Bf. West“ und endet auch dort. Die Wegstrecke ist 1,8 km lang, die reine Gehzeit beträgt ca. 30 min. Für Naturbeobachtungen, Pausen und Bastelaktionen sollte zusätzlich Zeit eingeplant werden.

Zwergfledermaus Foto: Stefan Masur / LBV-Archiv

Eine kurze Geschichte der Fledermäuse

Seit Millionen von Jahren bewohnen Tiere und Pflanzen unsere Erde. Während sich viele Arten weiterentwickelt und verändert haben, sehen einige heute noch fast genauso aus wie früher. Die Fledermaus ist eine dieser Arten, sie hat sich seit mindestens 47 Millionen Jahren weder im Aussehen noch in der Nahrungswahl verändert. Ihr Geheimnis: aktiver Flug und die Orientierung im Dunkeln durch Echoortung. Aktiver Flug heißt, dass durch Muskelkraft Bewegung stattfindet im Gegensatz zu passivem Flug, bei dem es sich um Gleiten handelt. Für Säugetiere sind sie außerdem eine besonders artenreiche Gruppe – man unterscheidet ganze 1.150 Arten! Zum Vergleich: Es gibt z. B. nur 9 Bärenarten auf der ganzen Welt.

Bei ihren nächtlichen Jagdflügen fangen die Fledermäuse hauptsächlich Insekten und Spinnen, teilweise fressen sie aber auch Früchte oder Nektar. Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus)* verspeist bis zu 3.000 Stechmücken pro Nacht – das entspricht dem Gewicht einer 1-Euro-Münze. Tagsüber übernachten sie in Baumhöhlen, Spalten zwischen Baumstamm und Rinde oder anderen dunklen Nischen, die sich im Wald so finden.

Beobachten kann man sie trotzdem nicht jede Nacht – im Winter halten sie nämlich Winterschlaf. Erst im Frühling wachen sie wieder auf, im frühen Sommer bringen sie ihre Jungen zur Welt.

Mit der Maus ist die Fledermaus übrigens nur entfernt verwandt. Ihre nächsten Verwandten sind die Wale oder die Unpaarhufer, wie zum Beispiel die Pferde.

Weil sie zur Pflanzenbestäubung beitragen, spielen Fledermäuse eine wichtige Rolle im Ökosystem. Trotzdem machen die Menschen ihnen mitunter das Leben schwer, ob durch die Verwendung von Mückenklebefallen, die Störung ihres Winterschlafs oder die Zerstörung ihrer Lebensräume und Nahrungsgrundlagen. Hier im fledermausfreundlichen Park finden sie aber alles, was sie brauchen – und ihr könnt eine Menge über sie und ihre Lebensweise lernen und was ihr zum Schutz der Fledermäuse beitragen könnt.

Münchens größte Fledermausart

Schon vor Einbruch der Dunkelheit kann man die größte Fledermausart Münchens über Waldlichtungen oder Parkanlagen mit Altholzbeständen jagen sehen. Das Fell des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) variiert zwischen verschiedenen Brauntönen. Das Tier wiegt 19 bis 40 g – so viel wie 1 bis 2 Kinderriegel oder ein Flummi. Seine Ohren sind kurz und rundlich mit pilzförmigem Ohrdeckel, die Flügel schmal und lang. Die Art gehört zu den Fernwanderern unter den Fledermäusen und überwindet Entfernungen von 1.500 bis 2.000 km. Das entspricht ungefähr der Strecke von München bis Kreta oder von München bis Moskau.

Großer Abendsegler Foto: Dr. Andreas Zahn / LBV-Archiv

Zu Haus bei der Fledermaus

Wenn ihr im Verlauf des Weges hoch in die Bäume schaut, werdet ihr an einigen Stämmen verschiedene Kästen finden. Das sind Fledermauskästen, die den Baum- und Baumhöhlenmangel ausgleichen und den Nachtjägern einen Schlafplatz bieten sollen.

Dabei gibt es verschiedene Arten von Kästen. Den Spaltenkasten erkennt man am besten: Er ist flach, unten offen und bietet einen guten Schlafplatz für die Arten, die es etwas enger an Bauch und Rücken mögen. Die Großraumhöhle ist dank ihrer seltsamen Form unverwechselbar: unten ist sie schmal, jedoch wird sie mit einer Schräge breiter nach oben hin. Sie wird vor allem von höhlenbewohnenden Arten genutzt. Andere Kästen wie die Lang- oder die Fledermaushöhle ähneln Vogelnistkästen und unterscheiden sich höchstens in Durchmesser, Höhe und Einflugloch.

Hier findet ihr eine Anleitung, wie man einen Flachkasten selbst bauen kann:

Anleitung Fledermausflachkasten

Fledermauskästen Fotos: Johannes Specht, Ekaterina Shcherbakov

Der Speiseplan der Fledermäuse

Wie ihr schon wisst, fressen die meisten heimischen Fledermäuse am liebsten nachtaktive Insekten und Spinnentiere. Bei der Jagd senden sie Ultraschallwellen aus, welche an der Beute abprallen und zu den Fledermäusen zurückgeworfen werden. Das nennt man Echoortung. So können die Nachtjäger ihre Mahlzeit gezielt erkennen und anfliegen.

Über der feuchten Mulde auf eurer linken Seite können Fledermäuse fette Beute machen. Denn hier sammelt sich bei Regen Wasser an, das durstige Insekten anlockt. Die Fledermäuse müssen sich dann nur noch die besten Bissen vom Buffet aussuchen und können nebenbei auch noch ihren Durst stillen.

Anleitung Insektentränke

Fun Fact: Fledermäuse und Vampire werden in jeder Gruselgeschichte fast synonym verwendet, dabei ernähren sich von den 1.150 Fledermausarten nur 3 von Blut – und die leben in Mittel- bzw. Südamerika. Und solltet ihr doch einmal auf eine dieser Arten treffen: Sie trinken nicht mehr, als in einen Esslöffel passt.

Nahrungssuche der Wasserfledermaus Foto: Paul Colley /Canva

Von wegen tot – das vielfältige Leben im Totholzhaufen

Der Totholzhaufen besteht aus zusammengelegten Ästen oder anderen Baumteilen – und ist alles andere als unbelebt: Kleinstlebewesen, Algen, Pilze oder Insekten finden im toten Holz Nahrung. Dass sich Insekten, Spinnen und Larven hier wohlfühlen, bietet den Fledermäusen eine stabile Ernährungsgrundlage. Gleichzeitig dient der Haufen als Unterschlupf und Niststätte für Reptilien, Vögel oder auch kleine Säugetiere. Hier sind sie nicht nur geschützt, sondern ernähren sich wie die Fledermäuse von anderen Tieren, die ebenfalls ihre Heimat in dem Totholzhaufen gefunden haben. Damit das Mini-Biotop funktioniert und alle Tiere ihre Lebenszyklen beenden können, ist ein mehrjähriges Fortbestehen des Haufens wichtig.

Anleitung Totholzhaufen

Da heutzutage immer weniger totes Holz im Wald herumliegt, finden sich viele Totholzbewohner auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

Totoholzhaufen Foto: Johannes Specht

150 Tage eingekuschelt im Winterschlaf

Fledermausarten wie die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) oder die Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) sind keine Wanderer, sondern halten ihren Winterschlaf von November bis März u. a. bei uns in München ab. Damit sie diesen gut überstehen, nicht erfrieren und nicht gestört werden, gibt es den Ganzjahreskasten – er erinnert an eine Großraumhöhle, ist aber größer und mit Schaumstoff isoliert – perfekt für einen erholsamen Winterschlaf!

Ganzjahreskasten Foto: Johannes Specht

Das Nachtbuffet über der Wildblumenwiese

Auf eurer rechten Seite seht ihr – vor allem im Sommer –, dass das Picknicken hier durch die hohen Gräser und Sträucher nicht möglich ist. Diese Wiese hat eine andere Funktion: Durch die hoch gewachsenen Pflanzen strahlt die Sonne den Boden nicht direkt an, sodass er feucht bleibt. Dadurch sickert das der Regen besser in die tieferen Erdschichten hinein und das gute Mikroklima bleibt bestehen. Zusätzlich sind hier viele verschiedene Blumen und Gräser beheimatet. Diese Artenvielfalt macht die Wiese robuster gegen Krankheiten oder Schädlinge.

Weil auch nachtblühende Pflanzen wachsen, fliegen hier viele nachtaktive Insekten vorbei. Für Fledermäuse sind das auf dem Silbertablett servierte Delikatessen. Auch ihr könnt bei euch zuhause nachblühende Pflanzen säen und Fledermäuse unterstützen.

Wildblumenwiese Foto: Lorena Heilmaier

Spielplatz mit Bastelaktion und Quiz

Wer kann die schönste Fledermaus auslegen? Ob mit Ästen, Steinen, Gräsern oder Laub – bedient euch an der Natur und lasst eurer Fantasie freien Lauf. Verwendet dabei aber bitte nur loses auf dem Boden liegendes Material. Hier sind Beispielfotos für euch. Im Sandkasten könnt ihr auch eine Fledermaus in den Sand malen!

Sendet uns gerne die Fotos von euren Fledermäusen an *info@lbv-muenchen.de*.

Ausgelegte Fledermäuse Fotos: Ekaterina Shcherbakov, Johannes Specht

Quiz für Kinder

Wie schwer ist eine Fledermaus, gemessen in Kinderriegeln?

ein bis zwei

Nennt eine Fledermauskasten-Art.

Spaltenkasten / Langhöhle / Großraumhöhle / Fledermaushöhle / Ganzjahreskasten

Welchen Nutzen hat ein Totholzhaufen für Tiere?

Nahrungsgrundlage / Schutz

Wie orten Fledermäuse ihre Beute?

durch Ultraschall / Echoortung

Wie heißt die größte in München vorkommende Fledermaus?

Großer Abendseeler

Quiz für Erwachsene

Wie viele Fledermausarten gibt es ungefähr?

1.150

Was macht Fledermäuse so erfolgreich über die letzten Millionen Jahre?

Aktiver Flug und Orientierung im Dunkeln

Wer sind die nächsten Verwandten der Fledermaus?

Walartige (Wale, Delfine, ...) und Unpaarhufer (Pferde, ...)

Warum ist ein mehrjähriges Bestehen eines Totholzhaufens besonders wichtig?

Weil viele Lebewesen erst nach mehreren Jahren ihren Lebenszyklus beenden.

Wie viele Stechmücken wiegen genauso viel wie eine halbe 1-Euro-Münze?

1.500 Stechmücken